

Vorstellung der Jubiläumspublikationen

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dieser Festakt gilt dem 50jährigen Bestehen des Konstanzer Arbeitskreises für mittelalterliche Geschichte. Ich freue mich, Ihnen heute drei zu diesem Jubiläum neuerschienene Bücher vorstellen zu können.

Charakteristikum und zentrale Einrichtung des Konstanzer Arbeitskreises sind die halbjährlich im Frühjahr und Herbst veranstalteten Klausursitzungen, zunächst auf der Insel Mainau, seit vielen Jahren nun auf der Insel Reichenau im Bodensee. Dort treffen sich die Mitglieder des Arbeitskreises und laden Gäste dazu. Vorträge werden gehalten und diskutiert. Von einem gewöhnlichen Kongreß allerdings unterscheiden sich diese Treffen dadurch, daß man sich nicht anmelden kann. Vielmehr lädt der Verein seine Gäste nach einem für die Außenwelt geheimnisvollen Muster und nach ihrer Affinität zum jeweiligen Tagungsthema ein. Dies, wie auch die Tatsache, daß unter den Mitgliedern des kleinen Vereins (es sind keine vierzig) namhafteste Vertreter der Mediävistik sind, haben den Arbeitskreis und seine Tagungen für Außenstehende fast legendär werden lassen.

Die inzwischen Jahrzehnte währende Übung der Klausur im überschaubaren Kreis und die Dokumentation dieser Arbeitstagungen in sorgsam edierter Form haben den Arbeitskreis zu einer Institution der europäischen Mediävistik gemacht. Der Jan Thorbecke Verlag ist sich bewußt, mit den »Vorträgen und Forschungen« eine zentrale Buchreihe der Mittelalterforschung zu verlegen, und wir sind stolz darauf.

»Vorträge und Forschungen«: das ist, mit Verlaub, kein sehr inhaltsreicher Name. Was wird da vorgetragen, was wird erforscht? Nicht einmal die Disziplin geht aus dem Titel der Schriftenreihe hervor. Und doch steht dieser Name unter Gelehrten und Studenten heute für ein zentrales Organ der Mediävistik. Das ist allein der herausragenden Qualität der Beiträge geschuldet, die nach dem Vortrag auf der Reichenau zunächst spontan von den Kollegen kritisiert und annotiert werden, was protokolliert wird und damit die Basis für weitere Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge gibt. Erst nach oft umfangreicher Überarbeitung und Erweiterung gelangen die Beiträge zum Druck.

Die große Fruchtbarkeit der halbjährlichen Treffen zeigt sich auch in der Zahl der inzwischen über 50 Bände, die derart als »Vorträge und Forschungen« erschienen sind, begleitet von fast 50 sogenannten »Sonderbänden«, das sind im Zusammenhang und Umfeld des Arbeitskreises erschienene Monographien. Allein in diesem Jahr, und das zeigt die anhaltende Produktivität, sind bisher drei solcher Sammelbände erschienen: »Formen und Funktionen öffentlicher Kommunikation im Hochmittelalter«, herausgegeben von Gerd Althoff, »Schwaben und Italien im Hochmittelalter«, herausgegeben von

Helmut Maurer, Hansmartin Schwarzmeier und Thomas Zotz, und »Zwischen Nicht-Adel und Adel«, herausgegeben von Kurt Andermann und Peter Johaneck. Weitere Bände sind in Arbeit.

Nun erscheinen zum heutigen Tage drei weitere Bände, von etwas anderer Art. Eine Geschichte des Arbeitskreises selbst, eine biographische und bibliographische Dokumentation über die Mitglieder des Arbeitskreises und schließlich eine Auswahl aktueller Arbeiten von Mitgliedern in dem Sammelband »Mediaevalia Augiensia«.

Dr. Traute Endemann, die Autorin der Monographie, ist Mitglied des Arbeitskreises und ihm seit vierzig Jahren verbunden. Sie schreibt also fraglos aus einer inneren Sicht. Sie ist aber, das liegt nahe, ebenfalls Historikerin und damit dem quellennahen Arbeiten verpflichtet. So ist mit ihrer »Geschichte des Konstanzer Arbeitskreises. Entwicklung und Strukturen 1951–2001« ein Werk entstanden, das zwar aus einer Innenperspektive, doch zugleich mit der Distanz der Forscherin geschrieben ist. Angesichts der Bedeutung des Arbeitskreises, aber auch des erwähnten Geheimnisvollen, das ihn umgibt, war dieses Buch ein Desiderat. Frau Endemann beschreibt sehr dicht und doch anschaulich die Vorgeschichte 1945–1951, das sogenannte »Städtische Institut« seit 1951 bis zur Konstituierung des »eingetragenen Vereins« 1958. Sie schildert Wandel und Stabilität unter verschiedenen Vorsitzenden und wagt einen Ausblick bis heute. Der Band wird ergänzt durch ein umfassendes Verzeichnis aller Sitzungen des Vereins und der daraus resultierenden Publikationen.

Der von Professor Jürgen Petersohn herausgegebene zweite Band, »Der Konstanzer Arbeitskreis für mittelalterliche Geschichte 1951–2001. Die Mitglieder und ihr Werk. Eine bio-bibliographische Dokumentation« zeichnet Leben und Werk der bisher 55 Mitglieder des Arbeitskreises auf. Es werden Lebensdaten, Ausbildungsgänge und Laufbahn, besondere akademische Tätigkeiten und Ehrungen sowie Mitgliedschaften in Akademien verzeichnet. In der jeweiligen Personalbibliographie sind die selbständig erschienenen Werke, die Editionen und die Aufsätze des jeweiligen Gelehrten notiert. Diese bio-bibliographische Dokumentation erschließt den Blick auf zentrale Gestalten der Mediävistik aus einer neuen Perspektive, denn wenn das Werk der einzelnen im Umfeld der anderen erscheint, werden neue Zusammenhänge deutlich. Diese Dokumentation im Umfang von fast 500 Seiten, deren mühevoll Redaktion in den Händen von Dr. Jörg Schwarz lag, mag ein wichtiges Hilfsmittel nicht nur der Mediävistik, sondern auch der Wissenschaftsgeschichte werden.

Professor Petersohn als Vorsitzender des Konstanzer Arbeitskreises zeichnet auch als Herausgeber der »Mediaevalia Augiensia«, die im Untertitel bescheiden als »Forschungen zur Geschichte des Mittelalters« bezeichnet werden. Dieser dritte Band, der zugleich als 54. in der Reihe der »Vorträge und Forschungen« erscheint, versammelt in vier Abteilungen kürzere und längere Abhandlungen zu vier Themenbereichen: erstens Diplomatie, zweitens Sozial- und Verfassungsgeschichte, drittens König- und Kaisertum und schließlich viertens Kirchen-, Geistes- und Kunstgeschichte. Konzentrieren sich die Bände der »Vorträge und Forschungen« sonst auf ein oft spezielles Thema, das unter unterschiedlichen, sich ergänzenden Aspekten angegangen wird, so zeigen diese 19 Aufsätze von Mitgliedern des Arbeitskreises das weite Spektrum ihrer Interessen und Kenntnisse auf.

Ich bedanke mich bei Frau Endemann, Herrn Petersohn und Herrn Schwarz für die gute Zusammenarbeit bei der Entstehung dieser drei Bände. Wie so oft, so wurde es auch hier zeitlich knapp; bis zum letzten wurde gefeilt, ergänzt und korrigiert. Dem Schicksal danke ich, daß Frau Endemann – schlimm genug! – sich ihren Arm erst tags nach der letzten Korrektur gebrochen hat; das hätte die Fertigstellung noch verhindern können.

Ich bedanke mich aber nicht zuletzt bei den Mitgliedern des Arbeitskreises wie auch den Wissenschaftlern in seiner weiten Umgebung, die unser Verlagsprogramm nicht nur in der Reihe der Vorträge und Forschungen und ihrer Sonderbände bereichern.

Den Mitgliedern des Arbeitskreises schenkt der Verlag ein Exemplar von Frau Endemanns Buch zum Geburtstag; alle anderen sind eingeladen, die drei Bände am Büchertisch anzusehen und zu erwerben. Die Neugierde, das war in den letzten Tagen auf der Reichenau zu spüren, ist groß. Doch zuvor möchte ich die ersten Exemplare der Autorin und dem Herausgeber überreichen. – Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Jörn Laakmann
Jan Thorbecke Verlag